

Vertiefungsphase Psychologie



In diesem Jahr hatte ich als Schülerin der 11e wieder die Möglichkeit für die letzten vier Wochen vor den Sommerferien Vertiefungen aus einer Liste von Angeboten diverser Universitäten und Institutionen auszuwählen, an denen wir Schüler in dieser Zeit teilnehmen durften. Für die erste und die halbe zweite Woche (13.6. – 21.6.) wählte ich also Psychologie an der Universität Bonn, weil ich dieses Angebot schon in der Vertiefungsphase in der zehnten Klasse wahrgenommen, dabei gute Erfahrungen gesammelt hatte und zudem immer noch sehr an Psychologie als Studiengang interessiert war.

Dr. Udo Käser, ein ehemaliger Lehrer am CJD, hat uns am ersten Tag im Institut für Psychologie in Bonn begrüßt und uns eine Aufgabe erteilt, die wir in dieser Zeit zu bearbeiten hatten. Während wir uns in dem Jahr zuvor mit sozialer Interaktion verschiedener Altersklassen beim Lösen mathematischer Problemstellungen beschäftigt hatten, war es dieses Jahr unsere Aufgabe zwei Experimente zu zwei verschiedenen Lernprozessen am CJD durchzuführen. Zunächst definierten wir gemeinsam in der Gruppe also das Verb Lernen, um dieses als Grundlage zu verstehen. Obwohl Lernen etwas ist, womit wir als Schüler täglich konfrontiert werden, war es überraschend schwierig die eigentliche Definition dafür aufzustellen. Anschließend wurden uns zwei wissenschaftliche Texte zu zwei Lernprozessen, einerseits des Behaviorismus und andererseits des Kognitivismus, ausgeteilt. Es war dann uns überlassen, die Gruppe so aufzuteilen, dass beide Prozesse von der gleichen Anzahl von Schülern behandelt wurden.

Unmessbares wie Gedanken oder bewusste Entscheidungen, welche laut den Behavioristen in einer so genannten Black Box stattfinden werden dabei nicht beachtet und als unwissenschaftlich gesehen. Lernen geschieht laut diesem Prozess durch Wiederholung und Rückmeldung. Kognitivisten konzentrieren sich im Kontrast dazu genau auf diese Black Box. Gegenstand der Forschung sind hierbei die „inneren“ Prozesse des Menschen: die Art und Weise, wie Menschen Informationen aufnehmen, verarbeiten, verstehen und sich an diese erinnern. Zu beiden Prozessen wurden in den Texten Experimente genannt, die wir nun am CJD durchführen durften, um zu überprüfen, ob bei diesen unterschiedlichen Prozessen Lernen überhaupt stattfinden kann. Die Gruppe, die sich mit dem Behaviorismus auseinandersetzen, beschäftigte sich mit dem sogenannten Linienexperiment, während die Kognitivisten sich mit dem Experiment des „Artificial Grammar Learning“ auseinandersetzten.

Nach dem Durchführen am CJD, werteten wir alle Ergebnisse aus und Herr Käser zeigte uns ein spezielles Computerprogramm, mit dem man die genaue Statistik für die Resultate der Experimente angezeigt bekommt. Tatsächlich kamen bei unseren Experimenten in etwa die gleichen Ergebnisse wie in den Texten heraus und ein Lernprozess war bei beiden Experimenten trotz ihrer Widersprüchlichkeit zu erkennen. Rückblickend war die Psychologie Vertiefung dieses Jahr wieder von hochinteressanten Experimenten geprägt, welche bei der Durchführung und Auswertung allen

Beteiligten Spaß bereitet hat und wir alle für uns individuell etwas mitnehmen konnten, was verschiedene Lernprozesse aber auch unser Interesse an Psychologie und Statistik angeht.

Alison Wieseahn, 11e/jetzt 12e